

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 12: Musikerziehung in der Schule I : Analysen und Perspektiven

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klärt, die Lage des Lehrpersonals an den höheren Mittelschulen des Kantons Freiburg sei unbefriedigend. Nicht zuletzt spielen die ungleichen Einkommensverhältnisse eine Rolle. Die von den Freiburger Professoren kritisierten Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen: Fehlen eines rechtlichen Statuts für die Lehrerschaft, unterschiedliche Anstellungsverhältnisse der Lehrerschaft an den verschiedenen höheren Mittelschulen sowie die Verschlechterung der Einkommenslage dieser Gruppe von Lehrern.

Lehrer ohne nötige Ausweise

Eine Lehrergruppe hatte im Jahr 1972 einen Bericht über die Lage der Lehrer an den höheren Mittelschulen erarbeitet, worauf die Professorenvereinigung gegründet wurde. Die Vereinigung umfasst Träger von Universitätsdiplomen, die als Lehrer ernannt sind und ein volles Pensum betreiben. Aus der Studie geht hervor, dass zahlreiche Personen an höheren Mittelschulen unterrichten, ohne die erforderlichen Ausweise zu besitzen. Die Vereinigung fordert aus diesem Grund die Schaffung eines Gesetzes, das in dieser Beziehung Klarheit schafft. Das Gesetz soll auch gewisse Ungerechtigkeiten abschaffen, so zum Beispiel, dass Frauen für die gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden als Männer, dass Priester im Lehramt nicht den gleichen Weg nehmen wie Laien, also an die Schulen berufen werden und dass die von Ordensschwestern geführten Schulen die im Lehramt tätigen Schwestern nicht individuell, sondern kollektiv anstellen.

Materielle Schlechterstellung

Die Vereinigung hat sich auch an die Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg gewandt, um gegen die materielle Schlechterstellung der Lehrer an höheren Mittelschulen zu protestieren. Diese Schlechterstellung entstand dadurch, dass die Löhne über 25 000 Franken letztes Jahr im Kanton Freiburg nicht indexiert worden waren. Zwar waren die Löhne nach dem Versprechen, sie dem schweizerischen Mittel anzugleichen, etwas aufgebessert worden, doch hat die nur teilweise Auszahlung des Teuerungsausgleichs bewirkt, dass die Entlohnung heute weiter vom Mittel entfernt ist als je zuvor. Die Professorenvereinigung hat sich zum Ziel gesteckt, Ungerechtigkeiten zu bekämpfen und den Berufsstand in gewerkschaftsähnlicher Manier zu verteidigen.

Aargau:

Schulinspektoren nicht immer geeignet

Die Inspektoren der Aargauer Volksschulen sind in vielen Fällen Bezirks- und Mittelschullehrer, Pfarrherren oder auch Oberrichter. «Methodische und pädagogische Voraussetzungen, psychologisches Einfühlungsvermögen sind nicht unbedingt Kennzeichen eines jeden Schulinspektors»,

meint Grossrat Ulrich Bernasconi (SP) zu dieser bunten Zusammensetzung des Inspektorenteams. Er erkundigte sich deshalb bei der Regierung nach den Voraussetzungen für die Wahl von Inspektoren.

In ihrer Antwort gesteht die Regierung ein, dass das Inspektorat an den Volksschulen «nicht mehr allen Anforderungen zu entsprechen» vermöge. Diesen Umstand habe aber die Regierung dazu bewogen, für die Amtsperiode 1973/77 eine Reorganisation ins Auge zu fassen: Noch in diesem Sommer soll eine erziehungsrätliche Kommission einen Bericht abliefern.

Die Regierung erklärt weiter, dass gemäss dem Schulgesetz der Erziehungsrat für die Wahl der Schulinspektoren zuständig sei. Für die Inspektoren-Nomination seien bis jetzt allerdings noch keine generellen Kriterien festgelegt worden. Der Erziehungsrat entscheide viel mehr «von Fall zu Fall». Für die Ausbildung der Inspektoren werden von der Konferenz der Volksschulinspektoren jährlich Kurse veranstaltet, wobei diese laut Regierung für eine umfangreiche Einführung nicht genügen. Der Bericht der Erziehungsratskommission werde einen Vorschlag für eine eigentliche Grundausbildung enthalten.

Hans-Jürg Basler in LNN Nr. 119

Mitteilungen

Ferien mit club-m in Randa bei Zermatt

Batik-Kurs / Hobby-Woche I

26. Juni bis 3. Juli 1976

Für alle, die gerne die Kunst des Stoff-Färbens lernen möchten: Tritic, Tropfbatik, Arbeiten mit dem Tjanting usw. Zwei ganztägige Wanderungen in den Walliser Bergen. *Leitung:* Julia M. Hanimann, Zürich

Gitarren-/Ukulelenkurs / Hobby-Woche II

3. bis 10. Juli 1976

Wir lernen das Begleiten auf diesen Instrumenten in verschiedenen Rhythmen. – Für Anfänger und Fortgeschrittene. Zwei ganztägige Wanderungen je nach Witterung. – *Leitung:* Julia M. Hanimann, Zürich

Wander-Woche (11 Tage)

14. bis 25. August 1976

Route: Engelberg – Rughubelhütte – Jochpass – Gental – Innertkirchen – Grimselpass – Binntal – Albrunpass – Alpe di Devero (Italien) – Simplonpass – Nanzlücke – Randa – Rothornhütte – Mettelhorn.

Leitung: Julia M. Hanimann, Zürich; Cécile Walker, Schattdorf

Ferien in der Gruppe (in Randa bei Zermatt)

26. Juni bis 3. Juli 1976

Gemeinsame Wanderungen und Gesprächsrunden über das Thema: «Alltägliches als Chance meines Lebens erfahren». – *Begleitung*: Julius J. Huber, Leiter SJBZ, Einsiedeln.

Prospekt mit Anmeldekarte erhältlich bei der Redaktion club-m, Postfach 159, 8025 Zürich, Telefon 01 - 34 86 00

Bildungsforschung – Bildungspraxis

Die Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung führt am 25. und 26. Juni 1976 in Zürich an der ETH (Hauptgebäude E 5) ihren ersten Kongress zum Thema «Das Verhältnis zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis» durch. Dabei stehen Themen zur Diskussion wie «Verhältnis zwischen Forschung und Praxis: Mythos und Realität», Probleme der Vernehmlassung des Berichtes «Lehrerbildung von morgen», «Entwicklungsplan der schweizerischen Bildungsforschung», «Nationale Forschungsprojekte» usw.

Der Samstag, 26. Juni, ist vor allem wissenschaftlichen Informationen gewidmet, so zum Thema «Leistungsbeurteilung in Abhängigkeit von der Struktur der vorausgehenden Schule», «Zusammenarbeit Schule-Familie», «Interdisziplinäre Lehrplankoordination», «Modifikation elterlichen Erziehungsverhaltens».

Der Kongress beginnt am Freitag, 25. Juni, um 10.30 Uhr und dauert bis Samstag, 26. Juni, 16.00 Uhr. Die Tagungskosten belaufen sich auf 25 Franken für Mitglieder, Fr. 35.– für Nicht-Mitglieder und Fr. 10.– für Studenten, zu bezahlen an der Kongresskasse.

Anmeldungen nimmt bis 18. Juni 1976 entgegen: Herr Prof. Hardi Fischer

Institut für Verhaltenswissenschaft ETH
ETH-Zentrum
8092 Zürich.

Helikopterflug für junge Raumplaner

Grosser Erfolg ist dem Schülerwettbewerb zur Raumplanung, der vom WWF organisiert wurde, beschieden. Rund 6000 Schüler, hievon knapp 10 Prozent aus der welschen Schweiz und dem Tessin, füllten den Fragebogen «Ist die Schweiz noch in Ordnung?» mit Eifer – und zwei Drittel von ihnen auch mit fehlerfreiem Wissen – aus. Unter allen den jungen Raumplanern hat das Los 200 Preisgewinner bezeichnet. Ganz besonders glücklich sind

Susann Bruder, Wildegg
Andreas Maurer, Rüeggisberg
Monika Bieli, Gelterkinden
Manuela Angelini, St-Imier
Susanne Schenk, Eggwil
Markus Fischer, Biel

Monika Walt, Seuzach

Antonella Piccardi, Airolo

welche sich in den ersten Preis teilen; sie werden im Juni 1976 vom Helikopter aus feststellen können, ob die Schweiz wirklich noch in Ordnung ist.

Bücher

Heilpädagogik

Dorothea A. Jansen: *Die Persönlichkeitsstruktur von Körperbehinderten*. Verlag Beltz, Weinheim und Basel, 1975. 136 Seiten, Fr. 22.50.

Hier handelt es sich um eine Dissertation, die einer Untersuchung mit folgender Fragestellung gewidmet ist: Inwiefern unterscheiden sich Körperbehinderte, die vor dem Abschluss beruflicher Rehabilitationsmassnahmen stehen, von vergleichbaren Nichtbehinderten hinsichtlich verschiedener Persönlichkeitsmerkmale? Die Befragung der einzelnen Personen zielte auf Themen hin wie Neurotizismus, Depressivität, Geselligkeit, Leistungsmotivation u. a. Die Ergebnisse zeigen auf, dass sich die beiden Gruppen nicht in dem Mass und in der Weise voneinander unterscheiden, wie man bisher glaubte. So ist es ein Anliegen der Autorin, dass Fehleinschätzungen den Behinderten gegenüber abgebaut werden, was nicht nur die Arbeit mit ihnen beeinflussen sollte, sondern vor allem auch die Haltung der Gesellschaft verändern müsste.

Abgesehen davon, dass die vielen Einzelheiten der Untersuchungen nicht einfach zu lesen sind, enthält das Buch manchen beachtenswerten Gedanken.

E. von Rickenbach

Staatskunde

Neumann Franz (Hrsg.): *Politische Theorien und Ideologien*. Einführungen. Verlag Signal, Baden-Baden 1974/75. 370 Seiten, Efa1in, Fr. 35.90.

Dieses umfassende Werk versucht, die grossen politisch-sozialen Ideenkreise des Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus und der Demokratie so vorzustellen, dass sie auch für Leser verständlich sind, die nicht über ein sozialwissenschaftliches Fachwissen verfügen. Dieser Versuch scheint nicht gelungen zu sein, da das Buch an diese Leser überdurchschnittliche Anforderungen stellt. Mit Vorbehalt empfohlen.

Marie-Louise Knüsel

Englisch

Driesen Gustav und Dianna Vergin: *Englisch für berufliche Schulen*. Verlag W. Girardet, Essen